



LEHRGANG

Pulskontrolle und Druckverband

„Erste Hilfe am Hund“ stieß auf großes Interesse. Die Seminarteilnehmer lernten von den Experten des DRK, was zu tun ist, wenn der vierbeinige Liebling gesundheitliche Probleme hat Seite 50

41

SAMSTAG/SONNTAG, 10./11. NOVEMBER 2012

Euskirchener Land

MOZART-WOCHEN

Das Südwestdeutsche Kammerorchester aus Pforzheim begeisterte die Zuhörer in Steinfeld mit einem beeindruckenden Konzert Seite 43

Seinen Optimismus hat er nicht verloren

CAP ANAMUR Als Geschäftsführer der Hilfsorganisation hat Bernd Göken schon oft das Elend dieser Welt erlebt

VON GÜNTER HOCHGÜRTEL

Mechernich. „Es ist manchmal schon schwer. Etwa, wenn wieder mal ein Kind nicht zu retten war. Aber ich sage meinen Mitarbeitern dann, sie sollten an all das Positive denken, das unsere Arbeit bewirkt.“ Bernd Göken hat in seinem mittlerweile 46-jährigen Leben schon viel Elend gesehen: nicht nur sterbende, verhungerte Kinder, sondern auch tote Soldaten am Straßenrand, die im Kriegschaos niemand beerdigen konnte.

Dennoch hat der gebürtige Ostfrieser, der seit sechs Jahren mit seiner Familie in Mechernich lebt, den Glauben an die Menschheit noch nicht verloren. Ganz im Gegenteil: Als Geschäftsführer der Hilfsorganisation „Cap Anamur“ arbeitet er quasi täglich daran, dass unsere Welt ein bisschen besser wird.

Ende Oktober zum Beispiel war er in Syrien, wo der Bürgerkrieg seit etlichen Monaten tobt und es unzählige Tote und Verletzte zu beklagen gibt. „Klar, ist das nicht ungefährlich. Aber die Leute dort brauchen dringend medizinische Hilfe“, erklärte Göken im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Seit er zwei kleine Kinder hat, geht der „Cap Anamur“-Chef längst nicht mehr so unbedarft und furchtlos auf Auslandsreise, wie er freimütig zugibt.

Mächtig beeindruckt

Sicherlich könnte er sich auch auf seinen Bürojob in der Kölner Zentrale der Hilfsorganisation beschränken, statt zwischen feindlichen Linien Wundverbände anzulegen und Ärzten bei Operationen mit primitivster Ausrüstung zu assistieren. „Ich muss mir immer ein Bild von der Situation vor Ort machen, damit ich die einzelnen Projekte optimal koordinieren kann, was Ausrüstung und Helfer anbelangt“, so Göken.

Eine ausgefallene Fußballübertragung im Fernsehen ist schuld daran, dass der gelernte Krankenpfleger bei „Cap Anamur“ landete. Anstelle des Spiels wurde eine Dokumentation über die vom Journalisten Rupert Neudeck gegründete Hilfsorganisation gesendet. Göken war mächtig beeindruckt und meldete sich wenig später zum ersten Einsatz. Mitte der 1990er Jahre erlebte er so den Bürgerkrieg in Angola aus nächster Nähe mit und blieb fast zwei Jahre dort.



Bernd Göken



Der Bürgerkrieg und eine schlimme Dürre haben Tausende Menschen in die Flucht getrieben. Diese Familie hofft auf Hilfe in Mogadischu.

Noch länger arbeitete der gebürtige Jeverer im Sudan, wo er seine Frau Claudia kennenlernte, die aus Prüm stammt und ausgebildete Hebamme ist. Die „Cap Anamur“-Teams werden in der Regel von mindestens vier Leuten gebildet, darunter ein Arzt, ein Krankenpfleger oder eine Krankenschwester sowie Techniker und Handwerker.

In den zurückliegenden Jahren war Bernd Göken häufig in Afrika tätig. Die Erdbebenkatastrophe in Haiti erforderte das Engagement von Cap Anamur ebenso wie der Krisenherd Afghanistan. „Früher waren die Hilfsorganisationen durch die weißen Fahrzeuge und das rote Kreuz immer von weitem erkennbar und quasi unantastbar. Das hat sich leider durch die ständigen Terroranschläge und die Selbstmordattentäter geändert“, berichtete Göken. Mittlerweile sei es sicherer, sich unerkannt mit dem Taxi durch die Krisengebiete zu bewegen.

Seinen Optimismus, was etwa die Entwicklung Afrikas anbelangt, hat Göken auch nach 20 Jahren noch nicht verloren. In Län-

dern wie Uganda, Ghana oder Kamerun könne man so etwas wie einen Aufbruch in Richtung Demokratie feststellen. Allerdings gebe es nach wie vor bettelarme Regionen wie Sierra Leone, die auch in den nächsten Jahrzehnten auf Hilfe von außen angewiesen seien.

Als Geschäftsführer ist es nicht nur Gökens Aufgabe, genügend Mitarbeiter für die Hilfseinsätze zu finden, sondern auch die Finanzierung sicherzustellen. Jedes Jahr kann „Cap Anamur“ etwa fünf Millionen Euro an Spenden einnehmen und in die entsprechenden

Etlche prominente Fördermitglieder

Die Hilfsorganisation Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e. V. wurde 1982 von Christel und Rupert Neudeck sowie dem verstorbenen Schriftsteller Heinrich Böll gegründet. Die Initialzündung ging vom Hilfskomitee „Ein Schiff für Vietnam“ aus, das 1979 durch die Rettung Tausender vietnamesischer Flüchtlinge mit der zum Hospitalschiff umgebauten „Cap Anamur“ weltweit bekannt wurde.

Daraus entstand eine internationale tätige Hilfsorganisation, die in



Dr. Markus Hohlweck bei der Visite im Benadir-Krankenhaus in Somalia. Cap Anamur kümmert sich intensiv um die Kinderklinik. BILDER: ESCHER

Projekte – zurzeit sind es neun – investieren. „Früher war es sicherlich leichter, Helfer zu finden“, hat Göken festgestellt. Ein Arzt bekommt für seinen Einsatz, der meist weit über das normale Maß hinausgeht, nur 1400 Euro brutto im Monat.

Normalerweise müsste auch noch eine Gefahrenzulage gezahlt werden, denn brenzlige Situationen in Kriegsgebieten kommen immer mal wieder vor. „Aber bisher ist in all den Jahren nur ein Mitarbeiter bei einem Einsatz zu Tode gekommen“, so Göken. Na-

mehrerer Regionen und Krisenherden der Welt gleichzeitig tätig ist. Vorsitzender war seit Dezember 2002 der aus Kreuzweingarten stammende Elias Bierdel, der 2004 wegen einer politisch umstrittenen Rettungsaktion in Italien nicht wiedergewählt wurde. Seit Oktober 2004 ist Edith Fischnaller Vorsitzende des Vorstandes. Mitglieder im Förderkreis des Vereins sind unter anderem Alfred Biolek, Bruno Ganz, Norbert Blüm, Helmut Schmidt und Peter Scholl-Latour. (hoc)

türlich gebe es Nächte, in denen „einen die Bilder verfolgen“, aber man erlebe auch viel Schönes, wenn zum Beispiel ein kleines Kind von Malaria-Krämpfen geschüttelt in der Krankenstation ankomme und nach zweitägiger Behandlung wieder lachen könne.

Auf vieles müssen die Helfer bei ihrer Arbeit verzichten: Die Unterbringung ist meist genau so primitiv wie die der einfachen Bevölkerung, das Essen ebenfalls. Aber auf eins kann Bernd Göken auch fern der Heimat nicht verzichten: auf Musik und die Kommunikation mit seiner Familie. Der Jeep, mit dem er unterwegs ist, muss deshalb stets ein Kassettendeck oder einen CD-Player haben, damit Göken seine Lieblingssongs von „The Police“ und anderen hören kann. Und ein Satellitentelefon gehört mittlerweile zur Standardausrüstung der Helferteams.

Der „Cap Anamur“-Chef ist überzeugt davon, dass man den Menschen in den ärmsten Ländern der Erde vor allem durch mehr Bildung weiterhelfen kann. Und auch die Vergabe von Mikrokrediten zum Aufbau einer eigenen Existenz könnte helfen, den Teufelskreis aus Misswirtschaft und Korruption zu durchbrechen.

EINBRUCH

Diebe dank Nachbarn geschnappt

Mechernich. Ein Einfamilienhaus an der Straße „In der Weid“ hatten sich Diebe für einen Beutezug ausgesucht. Die Einbrecher hebelten ein Fenster auf der Rückseite des Hauses auf und erbeuteten in den Räumlichkeiten Schmuck, Parfüm und Bargeld.

Glücklicherweise hatten aufmerksame Nachbarn zwei fremde Männer auf der Straße bemerkt. Sie notierten das Kennzeichen des benutzten Fahrzeugs und konnten eine genaue Personenbeschreibung geben. Den Nachbarn war vor allem eine Damenhandtasche aufgefallen, die einer der Männer bei sich trug.

In der Nähe des Tatortes wurde die Polizei nicht fündig. Die Oberhausener Kollegen konnten allerdings anhand des Kennzeichens die Täter, zu denen auch noch eine Frau gehörte, bei einer Verkehrskontrolle überführen. Sowohl im Auto als auch in den Wohnungen der Täter wurden Beweismittel sichergestellt. (m)

ROLLERUNFALL

Gegen Mauer geschleudert

Zülpich-Hoven. Ein 56-jähriger Rollerfahrer wurde am Donnerstagnachmittag bei einem Unfall an der Kreuzung Lichtstraße/Chlodwigstraße schwer verletzt. Der Mann aus Zülpich war in Richtung Haupteingang Kloster unterwegs, als er gegen das Fahrzeug eines 20-jährigen Mannes aus Aachen prallte, der in Richtung Hoven unterwegs war.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Rollerfahrer über die Motorhaube gegen eine Mauer geschleudert. Der Schwerverletzte wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. (m)

Redaktion für die Ausgaben Euskirchener Land / Eifel: Wolfgang Rau (verantwortlich), Günter Zumbé, Günter Hochgürtel, 53879 Euskirchen, Berliner Straße 48. **Tel.:** 0 22 51 / 70 04 30 **Fax:** 0 22 51 / 70 04 29 **E-Mail:** redaktion.euskirchen@ksta.de **Abonnenten-Service** Tel. 0221 / 925 864 20, Fax 0221 / 224-23 32 **Telefonische Anzeigenannahme** Tel. 0221 / 925 864 10, Fax 0221 / 224-24 91



WICHTERICH
Meisterbetrieb
Gegründet 1852
KUNSTSTOFF-FENSTERBAU



Großausstellung

auf 450 Quadratmetern

Bergerstr. 110 – 112 | 53879 Euskirchen | ☎ 02251 2638 | ☎ 02251 5 68 63

- Fenster
- Haust
- Vordä
- Winte